

Calwer Wochenblatt

Nr. 80.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzisionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Magistrate; außer Stadt 12 Pf.

Sonntag, den 22. Mai 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Ort u. Rückbestellgebühr 1 Mk. f. d. Post. Vierteljähr. 1.10, Bestellschein 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Mai. Seine Majestät der König wird gelegentlich seines Besuchs in Liebenzell am Sonntag, den 29. d. Mts., vormittags 9^u Uhr, auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen und von den bürgerlichen Kollegien begrüßt werden. Die näheren Anordnungen werden noch bekannt gegeben.

Calw, 21. Mai. In den letzten Tagen wurde ein neuer Pavillon auf dem Welzberg fertig gestellt. Erbauer des Pavillons ist der Bezirksverein Calw des württ. Schwarzwaldbereichs. Die Grab- und Fundamentierungsarbeiten wurden von Hrn. Baunternehmer Gehring, dt. Zimmerarbeiten von Hrn. Zimmermeister Kirchherr ausgeführt. Der Pavillon steht an dem Fußweg von Calw ins Fuchseloch oberhalb der Eisenbahnlinien Calw-Stuttgart und gewährt einen schönen Ausblick auf Hirsau, ins Nagoldtal und die westlichen Höhen des Tales.

Liebenzell. Unter den Erinnerungen, welche das Liebenzeller Jubiläumsjahr wachruft, stehen in erster Linie die Besuche aus dem kgl. Hause, auf die der Bader zurückblicken darf. Der nächstliegende und bedeutendste ist der mehrtägige Kuraufenthalt der Kronprinzessin Olga (späteren Königin) im Jahr 1851. Von der damaligen Umgebung der hohen Frau ist nur noch deren langjährige Staatsdame, Frz. v. Massenbach, am Leben. Gerade ihrer Güte sind eine Reihe Mitteilungen über diese Zeit zu danken, welche zusammen mit den Nachrichten, die der Merker damals über den Badenaufenthalt der Kronprinzessin brachte, ermöglichen, ein zusammenhängendes Bild dieser für Liebenzell bedeutsamen Wochen zu entwerfen.

Am 12. Mai verließen Kronprinz Karl und seine Gemahlin Stuttgart, um sich per Wagen

über Calw nach Liebenzell zu begeben. Unter strömendem Regen wurde der Einzug in Calw gehalten, wo das hohe Paar von weißgekleideten Mädchen durch einen Blumengruß erfreut und durch Dekan M. Fischer in einer Ansprache begrüßt wurde. Bald darauf war Liebenzell erreicht. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken und dem Jubel der zusammengeströmten Bevölkerung fuhren die hohen Gäste in das festlich geschmückte Latere Bad, das für die Dauer des Kuraufenthalts ausschließlich für die Kronprinzessin und ihr Gefolge reserviert war. Der Kronprinz reiste am andern Tag wieder nach Stuttgart zurück und nun befand sich die jugendliche Kronprinzessin in einer ihr neuen, durch die ländlich einfachen Verhältnisse fremden Welt, die sie in den folgenden Wochen nach allen Seiten kennen zu lernen sich angelegen sein ließ. Täglich wurden Ausflüge unternommen, auf die Burg, in die naheliegenden Täler und auf die umliegenden Höhenorte, dann nach Hirsau, Calw, Teinach, Stammheim, nach Calmbach und Neuenbürg. Schon damals besah die Kronprinzessin die herrliche Gabe, mit königlicher Hoheit gewinnende Leutseligkeit zu verbinden, wodurch sie die Herzen der Bevölkerung rasch eroberte. Auf ihren Fahrten kam sie vielfach in Berührung mit dem Landvolk. Gerne besuchte sie Wohlthätigkeitsanstalten, Schulen und gewerbliche Etablissements. So war sie wiederholt im Marienstift, eine von der verewigten Prinzessin Marie in den 40er Jahren für Liebenzell gestifteten Kleinkinder- und Industrieschule. Sogar die Kleinkinderschule in dem Dörfchen Monakam wurde nicht vergessen. Die Kronprinzessin sprach aufs freundlichste mit den Kindern. Noch heute erinnern sich damalige Kinderschüler, jetzt ältere Leute, voll Stolz des hohen Besuchs und besonders des „Sechlers“, den jedes Kind von der „Frau Kronprinzessin“ bekam. Bei den Damen des Gefolges wehte die dumpfe Luft, die das

kleine niedere Lokal füllte, nicht gerade angenehme Empfindungen, die Kronprinzessin fügte sich aber geduldig in die Situation und gab den jungen Damen, die ihre Mädchen bedenklich verzogen, zu verstehen, daß sie sich eben auch hinein fügen müsse. Der russische Kutscher, den die Kronprinzessin mitgebracht hatte, erregte durch seine Nationaltracht das Interesse der Bevölkerung, besonders der lieben Jugend. Letztere hatte auch früher schon gewagt, der Kronprinzessin Blumen in den Wagen zu werfen, bald wurden zu diesem Zweck kleine Blumensträußchen gebunden. Als dann aber die Kinder anfangen, sich in der Größe der Blumengebilde zu überbieten und diese immer bedenklichere Dimensionen annahm, da mußte diese Art von Aufmerksamkeit verboten werden. Viel Vergnügen bereiteten der Kronprinzessin die Durchfahrten der Flöße, nicht minder die munteren Forellen, mit denen die Waldbäche damals noch reich besetzt waren, die aber zu jener Zeit auch auf Hofstapeln außerhalb des Schwarzwaldes eine Seltenheit bildeten. In der Stille des Kuraufenthalts brachten dann die verschiedenen Besuche, welche die Kronprinzessin erhielt, Abwechslung. Der Kronprinz kam wiederholt hierher, öfters einige Zeit hier verweilend. Dann besuchte König Wilhelm I. von Baden-Baden aus, wo er zur Kur weilte, seine Schwiegertochter in Liebenzell. Er traf am 25. Mai 11 Uhr vormittags, sein Gefährt selbst lenkend, hier ein und fuhr nachmittags 3 Uhr wieder nach Baden-Baden zurück, nachdem vorher auch die Gemeindevertretung zur Begrüßung zugelassen worden war. Ebenso machte Fürst Gortschakow, damals Bevollmächtigter beim deutschen Bundestag, auf seiner Reise nach Wildbad der Tochter seines Soverains hier seine Aufwartung. So war rasch der 14. Juni herangekommen, an dem die Kronprinzessin wieder nach Stuttgart zurückkehrte. Vor ihrer Abreise lud die Kronprinzessin

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Cosimo hörte kaum in seiner Zerknirschtheit; der Fürst wiederholte seine Frage, und da erst übte sie eine fast jähe Wirkung auf ihn aus. Er schien den Gedanken willig zu erfassen, dann aber schüttelte er finster das Haupt. —

Da, eines Abends begegnete der Fürst, damals ein Mann von vierzig Jahren, von der Promenade zurückkehrend, im Park seiner Villa einem Menschen, der mit verzerrtem, vom Hut beschatteten Gesicht starr vor sich hinblickend auf einer Holzbank saß und sein Kommen nicht hörte. Mit Schrecken erkannte er seinen jungen Künstler, wie er, ein offener Verzweifelter, dasaß. Er rief seinen Namen, und Cosimo blickte zusammenfahrend auf, ein Bild des Erbarmens, denn das Haar hing ihm feucht und wirr in Stirn und Schläfe, seine Kleidung war mit dem Staub der Landstraße bedeckt.

„Um Gotteswillen, was ist mit Ihnen?“ rief er, zu ihm tretend.

Cosimo suchte nach Worten, seine Augen schlossen sich, seine Lippen zuckten krampfhaft. Er fuhr mit der Hand zur Brusttasche und zog ein Doppelpistol hervor.

Der Fürst fiel ihm in den Arm und entwand ihm die Waffe.

„Dieser zweite Schuß war für mich bestimmt,“ knirschte der Unglückliche. „Aber ich vermochte es nicht, ich dachte an meine Kinder.“ Er schlug die Hände vor das Antlitz.

Der Fürst setzte sich neben ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Niemand hört uns hier! Sprechen Sie offen wie zu einem Freunde, der ich Ihnen ja bin!“ überredete er ihn teilnahmsvoll.

„Ich habe einen Menschen getötet, meinen Nebenbuhler! Mein Weib ist vor einigen Wochen heimlich zur Bahne zurückgegangen! Sie hat ihre Kinder verlassen, — und ich . . . Die Waffe, ich beschwöre Sie!“ bat er mit heiserer Stimme, nach dieser um sich blickend.

„Sie erhalten sie nicht wieder! Machen Sie keinen Versuch, denn ich bin der Stärkere! . . . Sprechen Sie weiter!“

Cosimo schüttelte zusammensinkend den Kopf.

„Ich sagte alles!“

„Ist er tot, dieser . . .?“

„Ich weiß es nicht!“ ächzte der Verzweifelte. „Ich floh hierher!“

„Hat Ihre Tat einen Zeugen?“

„Er schüttelte den Kopf.“

„So reden wir vernünftig! Nach Rom dürfen Sie nicht zurück.“

„Meine Kinder!“ höhnte der Ärmste.

„Für Sie werde ich sorgen!“ Der Fürst überlegte. „Sie erinnern sich des Vorschlages, den ich Ihnen machte. Nehmen Sie an. Ich aber darf von dem Vorgefallenen, das vielleicht nicht so schlimm ist, in meiner ländlichen Zurückgezogenheit nichts erfahren haben. Gehen Sie nach Deutschland, wo Ihre Kunst Anerkennung und Lohn finden wird, ich kann Ihnen den Weg dahin bahnen. Es ist ein glückliches Zusammentreffen.“

Er zog ein unterstempeltes Papier hervor und las es flüchtig.

Das nächste Blatt kommt Dienstag Abend zur Ausgabe.

200 Schulkinder von Liebenzell und Filialorten zu einem Kinderfest ins Untere Bad ein, wobei die Kleinen reich bewirtet wurden. Am Vorabend brachten die Liebenzeller ihrem hohen Gaste noch einen stattlichen Fackelzug, wobei der Gesangsverein einige Lieder vortragen durfte.

Der kleine Badeort hat mit diesem Besuch den berühmten Namen, deren Träger in früherer Zeit kürzer oder länger in seinen Mauern weilten, eine Reihe neuer, historisch interessanter Persönlichkeiten hinzufügen dürfen.

In den nächsten Wochen ist dem inzwischen zum Kurort aufgestiegenen Städtchen vergönnt, den Entel des Regenten zu empfangen, der damals die Geschichte Württembergs mit kräftiger Hand leitete.

Auch ihm werden seine treuen Schwarzwälder ebenso freudig jubeln, wie vor 50 Jahren dem erlauchtem Großvater.

Neuenbürg, 20. Mai. Heute Nacht ist das Haus des Privatiers Gent in Langenbrand gänzlich niedergebrannt. Der bejahrte Besitzer wurde als Leiche aus dem Schutt gezogen. Es wird befürchtet, daß der vermögliche Gent ermordet, beraubt, und das Haus in Brand gesteckt worden sei.

Stuttgart, 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde zunächst in Anwesenheit des Finanzministers v. Jeyer und dreier Regierungskommissare die II. Nachtragsvorlage zum Finanzgesetz 1903/05 beraten und erledigt. Dieser Nachtrag machte sich erforderlich durch die notwendigen Vorbereitungen für die Durchführung der neuen Steuergesetze, insbesondere durch den Neu- und Umbau einer Reihe von Kameralämtern und durch die Vermehrung des Personals. Die Vorlage enthält eine Nachergänzung von insgesamt 364 407 M. Hieron stich auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Klene der Landtag 35 000 M ab; im übrigen wurde die Nachforderung der Regierung angenommen. Der Finanzminister wies u. a. darauf hin, daß der Nachtragsetat sich auf die Reorganisation der Kameralämter beziehe. Beim nächsten Etat werde ein vollständig neuer Status für die Kameralämter aufgestellt werden. Die Steuerreform stelle zu die Kameralämtern ganz bedeutende Anforderungen. Das Personal der Kameralämter sei schon seither nicht zureichend gewesen. Die Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen Steuergesetzen seien gegenwärtig in Arbeit. Von 500 000 Steuerpflichtigen seien nach der Schätzung der Regierung nur etwa 60 000 fassionspflichtige, während 450 000 Steuerpflichtige einzuschätzen seien. Das nehme mindestens eine Zeit von 3-4 Monaten in Anspruch. Sodann wies der Minister noch darauf hin, daß eine Reihe von Geschäften der Bauverwaltung von den Kameralämtern abgetrennt und den Bezirksbauämtern überwiesen werden solle. Sodann ging man über zur Erledigung verschiedener Anträge und Eingaben, welche in der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung vorbereitet worden sind. Zunächst kam ein Antrag Reich-

ling (Sp.) an die Reihe betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch. Der Berichterstatter Schmid-Besigheim (Sp.) erstattete einen ausführlichen Bericht, und beantragte namens der Kommission, die Regierung wolle erwägen, ob die teilweise Uebernahme der Kosten für die Schlachtvieh- und Fleischschau auf den Staat oder die Amtskörperschaft unter Wahrung des ortspolizeilichen Charakters der Fleischschau nicht tunlich sei. Seitens der Zentrumsfraktion wie auch seitens der volksparteilichen Fraktion wurden Abänderungs- bzw. Zusatzanträge gestellt. Verschiedene Abgeordnete, insbesondere Sommer (Z.) und Vogt (fr. Vgg.) sprachen den Wunsch aus, daß die Ausführungsbestimmungen möglichst abgeschwächt werden sollen. Minister des Innern von Bischof, der inzwischen mit einem Regierungskommissar an dem Ministerialrat Platz genommen hatte, verteidigte in längeren Ausführungen die Handhabung des Gesetzes durch die württ. Regierung, die es durchaus loyal und unter Vermeidung unnötiger Härten durchgeführt habe. Das Gesetz habe eine wesentliche sanitäre Förderung gebracht. Er sei bereit, in wohlwollende Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht eine Mitwirkung des Staates bei den Kosten in Betracht kommen könne etwa in der Weise, daß die Kosten des Unterrichts und der Prüfung der Fleischbeschauer auf den Staat übernommen werden. Eine Reihe weiterer Redner, meist die Vertreter der überwiegend ländlichen Bezirke, brachten die Klagen der Bevölkerung gegen das Gesetz bzw. seine Ausführungsbestimmungen vor, was den Minister des Innern noch mehrmals veranlaßte, in die Debatte einzugreifen. Interessant war seine Erklärung, daß die württ. Regierung im Bundesrat mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten sei, daß die Hauschlachtungen von der Fleischschau befreit sein sollen. Die württ. Ausführungsbestimmungen seien nicht härter, sondern im Gegenteil vielfach milder als die mancher anderen Bundesstaaten. Dem fast endlosen Redestrom gebot endlich um 1/2 Uhr ein Schlußantrag Einhalt. Der Zentrumsantrag wurde mit Ausnahme einer Ziffer angenommen, ebenso der Antrag der Kommission und derjenige der Volkspartei. Ein Vorschlag des Vizepräsidenten, hier abzubrechen, wurde angenommen und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 20. Mai. (Oberkriegsgericht.) Der Soldat 2. Klasse Eberhardt, der zur Zeit im Militärgefängnis eine 1 1/2-jährige Diebstahlsstrafe verbüßt, war vom Kriegsgericht der 27. Division von einem Vergehen des Diebstahls freigesprochen worden. Er war beschuldigt, anfangs Juli vorigen Jahres in der Kaserne einem Reservisten aus dessen Kasten eine Uhr entwendet zu haben. Gegen das freisprechende Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein. Das Oberkriegsgericht erkannte mangels Beweise ebenfalls auf Freisprechung.

Pforzheim, 20. Mai. Die Feuersbrünste um Pforzheim scheinen rapid zuzunehmen. Heute

früh 10 Uhr ertönte wieder die Feuersglocke. Es brannte in Brödingen in der Hochstraße. Drei Wohnhäuser, welche von Familien bewohnt waren, sowie eine Scheune sind niedergebrannt. Die Abgebrannten sind versichert. Brandstiftung scheint ausgeschlossen zu sein. Der Schaden wird auf 40-45000 M. geschätzt.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Wie gemeldet wird, hat das Todesurteil auf die beiden Mörder Groß und Stafforst einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Auch Groß ist vollständig gebrochen. Er sah noch bei seiner Einlieferung in das Preungesheimer Gefängnis abschahl aus. Die beiden Mörder sind im Preungesheimer Gefängnis in besonders sicheren Zellen untergebracht, jeder in Einzelhaft. Die Hände stecken in lebernen Handschuhen ohne Finger und sind auf dem Rücken geschlossen. Es wird ihnen dadurch vollständig unmöglich gemacht, sich etwa selbst zu verletzen und sich dadurch der Strafe zu entziehen. Irgendwelche Gegenstände, mit denen sie sich eine Verletzung zufügen könnten, befinden sich nicht in den Zellen. Außerdem werden sie aufs schärfste bewacht und ständig beobachtet. Die beiden Verteidiger der Mörder, welche nächstens nach Preungesheim fahren, werden, wie verlautet, ihnen unterbracht, das Rechtsmittel der Revision einzulegen.

Mainz, 20. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich gestern und heute ein aufsehenerregender Prozeß gegen 6 Weinkommisionäre ab, die angeklagt waren längere Jahre hindurch Trester- und überstreckten Wein in Rheinbessen aufgekauft und hauptsächlich an die Firma Oppenheimer Söhne und auch an andere Leute weiter verkauft zu haben. In der Sache selbst wurden etwa 100 Zeugen vernommen und heute nachmittags das Urteil gesprochen; dasselbe lautet: Gegen Cäzile Heumann in Gunterdsblum auf 3 Wochen Gefängnis, Julius Heumann aus Gunterdsblum auf 500 M., Hermann Kappel aus Sprendlingen 1 Monat Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe, Hermann Feist aus Sprendlingen 1 Monat Gefängnis, 1000 M. Strafe, Simon Vollner aus Kallstadt (Bayern) 2 Wochen Gefängnis, 100 M. Strafe und M. Koppel in Bingen zu einer Geldstrafe.

Kiel, 20. Mai. Herzog Karl Friedrich zu Mecklenburg ist in seiner Villa plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Er ist 22 Jahre alt und war zu seiner artilleristischen Ausbildung an Bord des Schulschiffes „Mars“ kommandiert. Heute gedachte der Verstorbene seinen Pfingst-Urlaub anzutreten.

London, 20. Mai. Aus Tschifu meldet Reuters Bureau: Nach einem japanischen Privat-Telegramm wurden außer den beiden Schiffen Haisuse und Yoshino am letzten Sonntag bei Dalny noch 2 japanische Schiffe beschädigt. Die Russen behaupten, daß bei Port Arthur noch ein weiteres Schiff kampfunfähig gemacht wurde. Heute früh wurde dort schweres Geschützfeuer gehört. Chinesen

„Diesen Paf hatte ich für meinen italienischen Diener und Begleiter verlangt; er sollte in einem wichtigen Auftrag nach Deutschland reifen, dies ist aber inzwischen unnötig geworden. Nehmen Sie! Schiften Sie sich unter diesem Namen — das Signalement wird leidlich passen — in Livorno ein. Ich schreibe Ihnen noch heute Abend Empfehlungen für Berlin, die werden Ihnen von Nutzen sein; aber ihren Namen dürfen Sie dort nicht führen für den Fall . . . Ihrer Kinder wird sich meine Frau annehmen, bis sie Ihnen folgen können . . . Festelt Sie sonst noch etwas an Ihre Heimat, an Rom?“

„Nichts . . . nur die Kinder! Man wird mich verfolgen! Aber — ich muß fort und danke Ihnen!“

„Niemand darf Sie also bei mir sehen! Sie fahren in einer Stunde mit dem Veturin, der jeden Abend von hier abgeht, unter diesem Paf! Nehmen Sie!“ Er drückte ihm das Papier in die Hand. „Für das Reisegeld, das Ihnen hier fehlen wird, Sorge ich. In einer Viertelstunde bin ich zurück! — Ihr Ehrenwort, daß ich Sie an dieser Stelle finde.“

Cosimo hielt noch immer die Hand des Fürsten; er preßte sie dankbar, zitternd, ohne zu ihm aufzublicken, und dieser ging, tief ergriffen von dem Schicksal des Bedauernswerten, von dem er hoffte, er werde nach dem, was er ihm Tröstendes gesagt, zu einiger Ruhe kommen.

Eine halbe Stunde später trennte sich Cosimo mit vollkommener Resignation von seinem edlen Gönner, der ihm nochmals versicherte, er werde alles tun, was notwendig, und ihn im Frühjahr in Berlin aufsuchen.

„Man wird es mir vielleicht übel anrechnen, was ich soeben tat; ich handelte wie immer nach plötzlicher Eingebung,“ sprach der Fürst ins Haus tretend. „Aber es ist geschehen, und ich will's verantworten!“

II.

„Den „italienischen Professor“ nannten die Bewohner der großen Friedrichstraße in der Nähe des Halle'schen Tores den um bestimmte Tagesstunden stets einsam die Straße wandernden Herrn. Man hielt ihn für einen Sprachlehrer, der in einem der Häuser nahe dem Platz mit einer italienischen Haushälterin und zwei Töchtern wohnte, welche letztere sehr schön zu werden versprochen und von den Nachbarn ihrer Eigenart wegen gern beobachtet wurden.

Die Kinder waren, als der Professor das Haus bezog, fünf bis sechs Jahre alt, durch ihre großen, lebhaften, schwarzen Augen, das üppige Haar, den von der Sonne des Südens dunkel angelauchten Teint und eine fremdartige Anmut fielen sie natürlich den Bewohnern des Belle-Mianneparkes und der Hafenside, auf, die von Italien nur die Apfelsinen und Pomeranzen kannten.

Stota hieß der Vater dieser beiden lieblichen Erscheinungen, ein vom Könige durch den Titel Professor ausgezeichneter Edelsteinschleifer, den der kunstliebende Monarch hierher berufen haben sollte, wie auch schon dessen Landsmann Salon-drelli, der in der Lühoglyptik Ausgezeichnetes geleistet und sich in derselben einen bedeutenden Namen erworben.

Ueber Stotas Vorleben wußte man nichts, als daß er von seiner Frau getrennt lebe. Er verkehrte sogar sehr wenig mit seinen Landsleuten, ein in sich abgeschlossener Charakter, der des Lebens heitere Seite nicht suchte und sich nur der Arbeit widmete. Daß er in seiner Heimat glücklich gewesen und ihn besondere Umstände veranlaßt, diese aufzugeben, vermutete man nur aus seinem menschen-scheuen, jedoch keineswegs abstößenden Wesen, das hier jede Anknüpfung vermied. Einen Briefwechsel mit der Heimat führte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)



aus Dalny berichten, daß die Russen die Herrschaft über die Eisenbahn einen Tag wieder gewannen und dann wieder verloren.

London, 20. Mai. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Tientsin wird Port Arthur von einer japanischen 46 000 Mann starken Armee rings umlagert, deren vorderste Linien nur 7 englische Meilen von den russischen Batterien entfernt wären. Täglich fänden Scharmügel der Bahn entlang statt. Einem Gerücht zufolge marschieren eine russische Armee von 70 000 Mann zum Entsatz von Port Arthur heran. Die Japaner beschleunigen daher ihre Offensivmaßnahmen.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Tschifu haben die Russen 27 000 Mann in Port Arthur und noch Proviant und sonstige Vorräte auf ein Jahr.

Standesamt Calw.

Getraute.

21. Mai. Karl Ludwig Eisenmann, Schlosser hier mit Luise Friederike Mochel von Hochendorf, D.M. Redarfulm.

Gestorbene.

15. Mai. Anna Maria Bosh geb. Lug, Ehefrau des Daniel Bosh, Stadttagslöhners hier, 56 Jahre alt.
15. „ Karl Heinrich Lambert, Kaufmann hier, 66 Jahre alt.

16. Mai. Katharine Julie Frohnmaler, geb. Fink, Ehefrau des Wilhelm Friedrich Frohnmaler, Tagelöhners hier, 28 Jahre alt.
18. „ Karl Hörmann, Sohn des Jakob Friedrich Hörmann, Eisenbahnschaffners hier, 4 1/2 Monate alt.

Reklameteil.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister Bd. I. S. 16 wurde bei Christian Gottlieb Leopold, Fabrikarbeiter und Anna Maria Leopold, geb. Däuble in Calw heute eingetragen:

Durch Ehevertrag vom 26. April l. J. haben die Ehegatten Gütertrennung i. S. des §§ 1426/31 B. G. B. vereinbart.
Den 18. Mai 1904.

Oberamtsrichter
Fischer.

R. Forstamt Neuenbürg.

Stammholzverkauf

am Samstag, den 28. Mai 1904, vorm. 10 Uhr, in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Reutbrunnen, Rotenbach, Schloßle, Herrenacker, Scheppel, Kuisch, Weiherstein und vom Scheidholz hat Neuenbürg:

Nadelholz: 1807 Stück Langholz mit Fm. 162 I., 128 II., 252 III., 343 IV. und 126 V. Klasse; 78 Stück Sägholz mit Fm.: 42 I., 13 II. und 17 III. Klasse. Laubholz: Eichen 51 St. mit Fm.: 33,48 III. und 19,44 IV. Klasse; Buchen 8 Stück mit Fm.: 1,79 I. und 3,12 II. Klasse; Ahorn 5 Stück mit Fm.: 2,69 II. und 0,13 III. Klasse. Entfernung vom Bahnhof Rotenbach 2-12 km. Schwarzwälderlisten vom Forstamt erhältlich.

Calw.

Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 24. Mai, vormittags 1/10 Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier aus dem Stadtw. Eichhalde (im Teichweg): 240 buchene Wellen, 570 Nadelholzwellen und zwar von Nr. 437-454. Gemeinderat.

Stadt Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung der städt. Fußbadanstalt vorkommende Zimmer-, Schlosser- und Schmied-Arbeit soll in Auftrag vergeben werden.

Pläne, Kostenausschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofür auch diesbezügliche Angebote längstens bis Donnerstag, den 26. Mai 1904, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind.

Stadtbauamt.
Hoheneder.

Für die Küchen- und Hausarbeiten wird ein kräftiges und gesundes

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn gesucht von der

Krankenhausesverwaltung Calw.

Wilhelmine Braun

Karl Schaible

Verlobte.

Calw, Mai 1904.

Rheinisches Apfelkraut

frisch eingetroffen.
C. F. Gränenmai jr.,
Calw. Telefon 76.

Chili-Salpeter

ist eingetroffen

Emil Georgii.

Kurzgefäges trockenes

Abfallholz,

Zweispänner-Wagen . M. 15.-
Einspänner-Wagen . M. 8.-
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Raercher,
Sägewerk Hirsau.



Kleines Haus

mit Grundstück dabei hier oder in einem Waldort des Oberamts Calw gegen Baar zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an das Calwer Wochenblatt.

Prima Braunschweiger Spargel

bei
C. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,

Reiss's Nachfolger.

Bausand und Steine

zu Beton hat stets vorrätig
Sand u. Krappen.
Auch habe eine Putterschneidmaschine und einen Kinderwagen zu verkaufen.

Eine gebrauchte aber gut erhaltene



Chaise

(Victoria-Wagen)

steht zu billigem Preis zum Verkauf im Oberen Bad in Plebenzell.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag (Pfinstfest), vormittags von 11-12 Uhr,
Pfinstmontag, von 10 1/2-11 1/2 Uhr

Konzert der Stadtkapelle
in den Georgenäumsanlagen.

Am Pfinstsonntag

Konzert der Stadtkapelle

(bei günstiger Witterung) im Garten des Bad. Hofes.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 ¢

Bad Teinach.

Dr. med. E. Sauberschwarz,

prakt. Arzt.

Leitender Arzt des Badhotels,

wohnt jetzt dauernd in Teinach und übt allgemeine Praxis aus.

Wohnung im Badhotel-Marstall.

Sprechstunden (vorläufig): vormittags 10-12 Uhr,
nachmittags nach Bedarf.

Sprech- und Wartezimmer während der Saison:
im Badhotel-Langbau, parterre.

Louis Schlotterbeck, Seiler,

empfehl:

Turngeräte, Zimmer- und Gartenschaukeln, Hängematten, Markttaschen, Springseile, Pferde-Ohrentappen, Pferde-Brustneze, sowie ganze Pferdeneze

in großer Auswahl billigst.

Unsere

Zentralvermittlungsstelle
für Obstverwertung

steht den Obst-Käufern und Verkäufern das ganze Jahr hindurch kostenfrei zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle befindet sich Eßlingerstraße 15 hier und ist täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Formulare und nähere Bestimmungen sind prompt und franko erhältlich.

Stuttgart, im Mai 1904.

Württemberg. Obstbauverein.

Vorstand: Gemeinderat J. Fischer.

Unübertroffen

ist der patentamtlich geschützte

transportable Hausback- und Dörröfen

mit direkter und indirekter Feuerung.

Infolge seines eigenartigen inneren Ausbaues verbindet er mit allen Vorzügen eines gemauerten Backofens, geringen Materialverbrauch, größtmögliche Wärmeausnutzung, vielseitige Benwendbarkeit und ist daher unentbehrlich für jede Haushaltung.

Zu beziehen in 3 Größen zu 6, 9 und 12 Litb, auf Wunsch auch größer, von

Heinr. Enz,

Schlosserei und Herdgehäst, Weilderstadt.



Damenblousen-Ausverkauf.

Um zu räumen verkaufe ich einen Posten Blousen letzter Saison, in Baumwolle und Wolle, weit unter Preis.

T. Schiler, Marktplatz.

Gasthof zum Adler, Liebenzell.



An Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem

Lanzunterhaltung

statt, bei bekanntem Streichorchester der hiesigen Stadtkapelle, wozu höflichst einladet

E. Schönlén.

Erntemühl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 23. Mai, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Bären“ in Erntemühl freundlichst einzuladen.

Emil Biedermann,
Optiker in Stuttgart.

Marie Handte,
Tochter des Johann Handte, Erntemühl.

Ausgang 1 Uhr.

Meine Badeanstalt

ist eröffnet und empfehle ich dieselbe zu gefl. Benützung.

E. Kirchherr.

Jakob Rilling & Söhne

Dusslingen (Württbg.)

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt.

Fabrikation von

Müllerei- und Holzbearbeitungs-Maschinen,

eiserne und hölzerne Wasserräder

jeden Systems,

alle Arten von modernen Turbinen

mit Präzisions-Regulierung.

Eisenkonstruktionen. Pressen etc.

Spezialität: Neueste Gerbmäschinen (D. R. G. M.)

Kern- und Griesputz-Maschinen.

Chasseure, Cylinder- u. Sichtmaschinen.

Walzengatter, Hochgänge, Kreis- und Pendelsägen.

Transmissionen mit Ringschmierung.

Prompte Lieferung bei billigsten Preisen.

Macht Euren Gastrunk nur mit:

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Gastrunkes wesentlich fördern.

Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Döschlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Sonntags geschlossen.

Frisch eingetroffen:

Eier-Ändeln pr. Pfd. 40 Pfg. bis 80 Pfg.,
garant. reines Schweineschmalz pr. Pfd. 60 Pfg.,
Apfel-Marmelade pr. Pfd. 40 Pfg.,
in bekannt vorzüglicher Qualität, sowie sämtliche Kolonial-Waren
zu billigsten Preisen bei

K. Otto Vinçon,
gegenüber dem Vereinshaus.



Prima Schellfische

empfehlen

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.



Ich empfehle mein

großes Lager in

Corinthen,

sowie in

verschiedenen Sorten Rosinen
zu billigstem Preis.

D. Herion.

Quitten-
Erdbeer-
Preißelbeer-
Hagenbutten-
Ananas glac. in Scheiben,
Melonen " " "
Olives verdales

Marmelade
offen,

bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein jüngerer tüchtiger

Schreinergehilfe

kann sofort eintreten.

Fritz Schaible,
Bau- und Möbelschreiner.

Auf 1. Juli suche ich ein älteres

Mädchen,

das selbständig kochen und die übrigen
Haushaltungsgeschäfte besorgen kann.

Fran Eugen Dreiß.

Auf 1. Juli sucht ein braves,
fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren
Frau Kern am Markt.

Eine Frau oder Mädchen,
welche eine Wöchnerin versorgen und
die Haushaltung auf 14 Tage bis 3
Wochen versehen kann, wird gesucht.
Zu erst. auf der Heb. ds. Bl.

Einem jüngerem

Arbeiter

sucht

Fr. Schauselberger,
Schuhgeschäft, Calw.

Feinste Imperial-Orangen

bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten untere Marktstr. 77.

Franz. Delfardinen,
Appetitfild,
Filet de harengs saurs in Oel,
Sardellen,
russ. Sardinen,
Anchovis und
la. Astrach. Stör-Caviar.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.



Sommer=

Schuhwaren

für Herren, in Vorkalf-, Kalbleder,
für Damen in Chevreau u. Vorkalf,
für Mädchen und Kinder in Vorkalf,
sowie in farbigen Artikeln
empfehlen billigst

J. G. Fischer.

Feinste Essiggurken

empfehlen

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein
heller



verwendet stets
Bakpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
400 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften

Backsteintäje,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu
23 Pfg. in Ristchen v. 30, 50, 80 Pfd.,
in Postcolli 2½ mehr, unter Nachn.
Käseerei Renningen OA. Leonberg.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei ds. Bl.